„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835–1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA
850 Main St. Winnipeg, Man.

9 Jahrgang | Mittwoch den 11. Oktober 1916 | Nummer 48

Dienstableistung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Herbstarbeit in der Bekämpfung von Unkraut

Der Farmer, dessen Land schlimme Unkräuter hervorbringt, sollte im Herbste soviel wie möglich Land kultivieren.

Eine der wirkungsvollsten Methoden, wilden Hafer, sowie fast alle einjährigen Unkräuter zu vertilgen, besteht darin, daß man im Herbst alles Land, welches in der nächsten Saison mit später Saat eingesät oder für Sommerbrache benutzt werden soll, leicht obenauf pflügt oder mit der Scheibenegge bearbeitet. Die natürliche Jahreszeit, in der diese einjährigen Unkrautsamen keimen, ist der Zeitabschnitt während des Monates Mai, und wenn sie jetzt mit ein oder zwei Zoll Erde bedeckt und nicht zu tief begraben werden, so werden sie im nächsten Frühjahr zur selben Zeit emporsprießen, zu der die Weizensaat zu wachsen beginnt.

Während sie noch winzige Pflänzchen sind, können sie zerstört werden, indem man nochmals leicht mit der Scheibenegge dem Kultivator oder dem Pfluge über sie hingeht. Damit erreicht man, daß man mit dieser ganzen Menge Unkrautes späterhin in den Feldern nicht mehr belästigt wird, sei es daß man dieselben mit Gerste einsät oder für den Rest der Saison als Sommerbrache bearbeitet.

Wird dagegen das Feld in diesem Herbste nicht kultiviert, so werden viele Samenkörner sowohl mehrere Zoll über dem Boden in Hülsen aufbewahrt werden, als auch zwischen den Stoppeln und auf der Oberfläche des Bodens liegen bleiben. In sehr vielen Fällen kann man finden, daß dieser Samen noch im Juni nicht hervorgesprossen ist, da er nicht im Stande war, neue Pflanzen hervorzubringen, ehe er nicht im Boden begraben war. Wenn die Samenkörner dann im Frühjahr untergepflügt werden, so schlafen sie entweder ein Jahr lang in der Erde, oder aber die Pflanzen schießen mit der Getreidesaat oder auf der Sommerbrache auf.

Selbst in dem Falle, daß man einjährige Unkräuter, sowie ausdauernde Saudisteln und Canadische Disteln bunt durcheinander auf seinem Felde wachsen hat, wird diese oberflächliche Herbstkultivation von großem Nutzen und Vorteil sein. Die einjährigen Unkräuter werden, wie oben beschrieben, im Frühjahre zum Aufkeimen gebracht und dann auch gleich zerstört werden, und wenn der Farmer vorzieht, während der nächsten Saison nicht zu pflügen, so kann er nach dem ersten Juni die Disteln einfach dadurch am Wachstum verhindern, daß er jedesmal, wenn die Pflanzen im Begriffe sind zu wachsen, den Entenfußkultivator in Anwendung bringt. Dadurch daß er den Kultivator jedesmal wenn er das Feld bearbeitet, einen halben Zoll tiefer führt, werden die Messer desselben durch festen Boden dringen und, wenn sie gut scharfgehalten werden, sehr wirkungsvoll die Pflanzen abschneiden. Erfahrung hat den Beweis geliefert, daß in Fällen, wo der Boden den ganzen Sommer hindurch schwarzgehalten wurde, man im Stande war, selbst die durch sucht esten Felder von Saudisteln zu reinigen; aber es ist eben von größter Wichtigkeit, daß die Arbeit zu keiner Zeit vernachlässigt werde.

In denjenigen Teilen von Manitoba, in denen Unkräuter am zahlreichsten zu finden sind, ist es sehr wünschenswert, daß weniger Land unter Kultivation gebracht, und daß das kultivierte Land derartig bearbeitet werde, daß das Unkraut vollständig verschwinde. Wenn man einen Teil der Felder, auf denen jetzt Weizen und Unkraut wächst, mit Gras einsäen würde, sodaß die Unkräuter verhindert werden würden, sich von Jahr zu Jahr auf ihnen zu vermehren, so würde man viel Zeit gewinnen, um andere Felder so gründlich zu kultivieren, daß sie gänzlich von den Unkräutern gesäubert würden, die darauf wuchern.

Tötlicher Unglücksfall

Winnipeg, Man. — William McNaughton von St. Paul, welcher auf einer Leiter das Dach seines Stalles besteigen wollte, fiel, als er auf der letzten Sprosse angelangt war, durch einen Fehltritt von derselben herunter und starb einige Minuten später an den Folgen des Falles. — **Der Verstorbene** stand im 73. Lebensjahre und hat während der letzten 23 Jahre in St. Paul gewohnt.

Hon. T. H. Johnson besucht die Munizipalität Woodlands

Winnipeg, Man. — Hon. T. H. Johnson, der Minister für öffentliche Arbeiten, stattete in Begleitung von A. McGillivray, dem Vorsitzenden der Wegebaubehörde und dem früheren Bürgermeister Deacon der Munizipalität Woodlands einen Besuch ab. Die Herren besichtigten die in diesem Distrikt ausgeführten Wegearbeiten und waren mit den gemachten Fortschritten sehr zufrieden.

Frau gewinnt Verleumdungsprozeß

Winnipeg, Man. Frau Margaret Shilliday, welche Patrick Fennig, einen bekannten Farmer von Cold Springs wegen Verleumdung vor das Schwurgericht gebracht hatte, wurde von Richter Curran und den Geschworenen $2,000 Schadenersatz zugesprochen. Die Verteidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Ward Hollands übernommen, während die Klägerin von der Rechtsanwaltsfirma E. Trafford Taylor & E. A. Conrick vertreten wurde.

Manitoba Molkerei gibt das Milchgeschäft auf

Winnipeg, Man. — Die Manitoba Creamery Company" gibt das Milchgeschäft auf, da sich dasselbe nach den Aussagen des Geschäftsführers in der letzten Zeit nicht mehr rentiert hat. Obengenannte Molkerei wird sich von jetzt an nur noch mit der Butterbereitung beschäftigen. Für die verkauften Milchkarten wird die Crescent Creamery Company Milch weiter liefern. Die Milchpreise werden dieselben bleiben.

Durch Hufschlag getötet

Winnipeg, Man. — Der im Alter von 75 Jahren stehende Farmer **Joseph Priest, ein Pionier** von Gilbert Plains Distrikt, starb am Dienstag an den Folgen eines Hufschlages. Der Verstorbene feierte vor zwei Jahren seine goldene Hochzeit.

Fahrraddiebe noch immer an der Arbeit

Winnipeg, Man. — Nach den beim Arbeitskomitee eingelaufenen Berichten sind im Monat September in Winnipeg 101 Fahrräder gestohlen worden. Während dieses Monats wurden 268 Lizenzen ausgegeben. Der Wert der gestohlenen Räder beläuft sich auf $2,545.

Wegen Uebertretung des Temperenzgesetzes bezahlte Strafen erreichen die Höhe von $16,860

Winnipeg, Man. — Nach einem Bericht von Kommissär J. R. McLean sind seit dem 1. Juni $16,860 Geldstrafen für Uebertretung des Temperenzgesetzes bezahlt worden. Von 88 Verhandlungen endigten 82 mit der Verurteilung der Angeklagten.

Kinderlähmung in Winnipeg

Winnipeg. — Am Dienstag wurde ein weiterer Fall von Kinderlähmung in hiesiger Stadt festgestellt. Acht von dieser schrecklichen Krankheit befallene Kinder liegen bereits im Hospital.

Kondukteure und Bremser wollen mehr Gehalt verlangen

Winnipeg. — Die hier seit fast einem Monat in Sitzung befindliche Konvention der canadischen Eisenbahnkondukteure und Bremser ist jetzt endlich zum Abschluß gekommen. Wie verlautet, haben die Eisenbahner eine neue Lohnliste ausgearbeitet, die sie in kurzer Zeit den Eisenbahngesellschaften unterbreiten werden. In dieser Liste werden höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen verlangt.

Land! Land!

Neue deutsche Kolonie

in der oberen Halbinsel Michigans eröffnet. Das fruchtbarste Land, das je offeriert wurde. Die größten Ernten werden dort erzielt, wie die Statistiken vom Ver. St. Ackerbaumte zeigen. Alle Sorten Getreide, alle Arten Obst wie Aepfel, Pflaumen, Pfirsiche, Kirschen und Beeren jeder Art.

Guter tiefer Boden, leicht urbar zu machen. Ein wahres Paradies für Milchwirtschaft, Bienen- und Viehzucht; nicht umsonst heißt die Halbinsel „Cloverland".

Gutes Trinkwasser in geringer Tiefe, nahe Eisenbahn und Schiffahrt, nahe Schulen und Kirchen; Nicht weit von den größeren Städten des Ostens.

Leichte Zahlungsbedingungen; Kaufpreis: $30 per Acker, $2.00 Baar, der Rest, wenn gewünscht in 20 jährlichen Zahlungen zu 6 Prozent.

Ansiedler, die im ersten Jahr 5 Acker urbar machen, brauchen 5 Jahre lang keine Taxen zu bezahlen.

Nähere Auskunft erteilt

Michigan Land & Colonization COMPANY
Michael Klein, Präs.
612 Endicott Bldg.
St. Paul, Minn.

Dr. Simpson vor der Königlichen Untersuchungskommission

Früherer Schatzmeister der konservativen Partei gibt zu, von Carter Halls & Aldinger $15,000 für den Kampagnefonds erhalten zu haben. Carter will diesen Betrag nicht aus freien Stücken gegeben haben, sondern behauptet, darum angegangen worden zu sein — Jetzige Regierung ist der Ansicht, daß $1,500,000 öffentliche Gelder beim Bau der landwirtschaftlichen Hochschule gestohlen worden sind.

„Weil Haggart mir sagte, daß Carter Halls & Aldinger Geld an dem Bau der Kraftstation der landwirtschaftlichen Hochschule verlieren müßten, wenn nur der für die Errichtung dieses Baues seitens dieser Firma verlangte Betrag an diese zur Auszahlung gelange, habe ich **im Interesse des Volkes von Manitoba** Herrn Carter ersucht, einen höheren Preis zu verlangen." Das waren etwa die Worte, die Hon. Robert Rogers vor der Königlichen Untersuchungskommission gebrauchte, als er kürzlich vor dieser, die eine Untersuchung über die Geldausgaben beim Bau der landwirtschaftlichen Hochschule von Manitoba vornimmt, erschien, um sich zu rechtfertigen.

Diesem Ausspruch gegenüber dürfte die Bemerkung von Herrn Philipps, dem Anwalt, der die Interessen der Regierung vor der Untersuchungskommission vertritt und die in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung abgegeben wurde, von Interesse sein. Er sagte wörtlich wie folgt: — „Nach Informationen zu urteilen, die wir bis jetzt erlangt haben, sieht es so aus, als wenn eine Million oder sogar anderthalb Millionen Dollar öffentlicher Gelder bei der Errichtung der landwirtschaftlichen Hochschule verschwunden sind. Meine Absicht ist es, festzustellen, wo das Geld hingekommen ist."

Sieht dies so aus und spricht die aufsehenerregende Bemerkung von Herrn Philipps dafür, daß die Firma Carter, Halls und Aldinger beim Bau der landwirtschaftlichen Hochschule keinen Profit gemacht hat? Wenn diese Firma keinen Profit gemacht haben soll, wie Bob Rogers angab, wer hat denn den „Graft" gemacht; denn Geld ist unbedingt verschwunden. Beträge für Arbeiten sind in Ansatz gebrachten $777 keine Dienste und Arbeiten verrichtet worden sind, er mußte zugeben, daß für Dachdecken ein Betrag von 40 Cents per Fuß in Ansatz gebracht worden war, wohingegen 15 Cents als regulärer Preis für die Arbeit hätte ausreichend sein dürfen. Sachverständige beschworen, daß die Arbeiten die für die oben angeführte Summe in Höhe von $6,777 verrichtet worden sind, nicht mehr als $1,717.67 wert sind. Es wurde bewiesen, daß die Bauunternehmer für 400 Yards Ausschachtungsarbeiten Bezahlung erhalten hatten, obwohl die Ausschachtungsarbeiten niemals zur Ausführung gelangt sind.

Gerade weil Carter Halls und Aldinger keine Profite gemacht haben sollen, wie Hon. „Bob" so glaubwürdig angegeben hat, ist es wichtig und interessant, festzustellen, wo die Gelder hingekommen sind, die aus dem Bau der landwirtschaftlichen Hochschule auf so niederträchtige Art gezogen worden sind, und um die das Volk Manitobas in betrügerischer Absicht gebracht worden ist. Die Fälle, die in der Provinz Saskatchewan seit geraumer Zeit zur Untersuchung stehen, haben auch nicht annähernd solche gefährlichen Zustände gezeigt, wie sie in Manitoba inbezug auf Unehrlichkeit und Mißwirtschaft der Regierung täglich enthüllt werden. Was die von „Bob" Rogers selbst begangene Tat anbetrifft, so gibt es nichts, was man damit vergleichen könnte, es sei denn die Handlungsweise der unter Anklage gesetzten früheren Minister der Provinz Manitoba. Es ist, wie bereits gesagt, interessant, festgestellt zu sehen, wo das Geld hingekommen ist, welches zweifellos verschwunden ist, wenn die Bauunternehmerfirma keinen oder doch nur einen kleinen Profit bei dem Bau gemacht hat.

Bis jetzt ist erwiesen, daß ein verschwindend kleiner Teil dieser fehlenden Summe, so groß sie an und für sich auch ist, indirekt in die Kasse der konservativen Partei gewandert ist. Dr. Simpson, der selbst unter Anklage ist, zu den Verschworenen gehört zu haben, die beabsichtigten, die Provinz Manitoba zu bestehlen und der sich deshalb demnächst vor dem Schwurgericht zu verantworten haben wird, hat am Donnerstag vor der Kommission zugegeben, daß er von der Firma Carter Halls und Aldinger eine Summe von $15,000 für den konservativen Kampagnefonds erhalten hat. Simpson behauptete, daß Carter ihm die Summe ausgehändigt habe, ohne daß er diesen darum ersucht hätte erhielt, und wurde unangenehm überrascht, als Carter auf dem Zeugenstand das Gegenteil behauptete. „Ich gab es nicht freiwillig, er ersuchte mich darum," — das ist wörtlich der Ausspruch den Carter vor der Kommission gebraucht hat.

Wieviel Geld Simpson zur damaligen Zeit in der Parteikasse gehabt hat, wußte er nicht anzugeben, immerhin gab er auf Befragen von Richter Galt zu, daß es $50,000 hätten sein können. Bücher oder Rekords irgend welcher Art über die Gelder, die er in der Kasse hielt, wurden nicht geführt. Weshalb dies nicht geschah, dürften sich unsere Leser leicht denken können. Dunkle Geschäfte, die vorgenommen werden, erscheinen das größtmögliche Vorsicht, damit sie nicht zur Entdeckung gelangen, und ein Nichtführen von Büchern oder irgendwelchen Rekords, wie es von Dr. Simpson gehandhabt worden ist, spricht entschieden zu deutlich für die — sagen wir gelinde — Fragwürdigkeit der vorgenommenen Geschäfte, durch die die Summe von $50,000 erlangt worden ist. Wäre es Herrn Galt zufällig in den Sinn gekommen, zu fragen, ob die Kasse zur damaligen Zeit nicht $200,000 enthalten habe, so wäre vielleicht auch eine bejahende Antwort darauf gegeben worden.

Wie dem nun immer sein mag, interessant und wichtig, nicht nur für das Volk Manitobas, sondern für das Volk der ganzen Dominion ist es, zu erfahren und festzustellen, wo die Gelder hingekommen sind, die beim Bau der landwirtschaftlichen Hochschule verschwunden sind. Dann wird denn auch zur Genüge bewiesen werden, in welch großem Umfange Bob Rogers in die ganze Angelegenheit verwickelt ist. Gegen Bob Rogers sprechen schon heute derart gewichtige Umstände, daß er nicht die Stirn besitzen dürfte, demnächst wieder vor das Volk zu treten, um von diesem erneut zu dem Amte eingesetzt zu werden. Vielleicht haben bereits jetzt die Wellen sich drohend über seinem Haupte hoch, aus der der Blitz der Vernichtung herausgeschleudert wird.

Alkoholessenzen in Mengen vorgefunden

Winnipeg. — Bei einer Haussuchung in den „Sanitary Turkish Baths", 449 Main Straße, fanden die Beamten der neuen Lizenzabteilung außer einigen Flaschen Whisky Alkoholessenzen in großen Mengen. Diese Essenzen sind von einer Firma in Cincinnati nach hier versandt worden und werden in Tubenform in den Handel gebracht. Jede Tube kostet 11c und man kann durch Mischen mit Alkohol und Wasser eine Quartflasche voll Whisky herstellen.

Robert Larson, der Besitzer des Bades, in dessen Besitz der Whisky und die Essenzen gefunden wurden, wurde wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes zu einer Geldstrafe von $200.00 und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Die Einfuhr dieser Essenzen wird von der Lizenzabteilung ebenfalls verboten werden.

Steinbacher Nachrichten

Frau David Unger von Hochstadt hielt sich einige Tage in der Stadt auf, da sie krank ist und sich vom Arzt untersuchen lassen wollte. Herr Peter Barkmann fuhr die Frau am Freitag mit seinem Automobil nach Hause. Dieselbe ist aber noch sehr elend und bedarf zu Hause einer guten Pflege.

Abr. Regehr und Familie verließen am 5. Oktober Steinbach und fuhren nach Alberta, wo sie künftighin ihren Wohnsitz haben werden. Abr. Regehr und Peter L. Loewen fuhren mit dem Vieh und Frachtgut.

Joh. G. Barkmann, Franz K. Goossen mit Familie sind am Mittwoch nach Texas abgefahren. Sie haben sich einen besonderen Eisenbahnwagen bestellt, da sie dann nicht umzusteigen brauchen.

(Den Scheidenden ein herzliches Lebewohl und viel Glück und Segen in der neuen Heimat. D. Red.)

Gute Weizenernte

Winnipeg. — Seth Myers von Grandview, Man., drosch in der letzten Woche 50 Acker Weizen, wovon er 1,672 Buschel erntete. Dies ergibt einen Durchschnittsertrag von 33½ Buschel vom Acker. Der Weizen wurde im Elevator mit Nr. 1 gradiert. Die Saat war reiner Marquis und war auf Frischbruch gesät worden. Da dieser Weizen nicht durch Rost gelitten hat, beabsichtigt Herr Myers denselben als Saatweizen an die Farmer im dortigen Distrikt zu verkaufen. Dies ist einer der besten Erträge, welcher jemals in jenem Distrikt erzielt worden ist.

Wegen Hehlerei angeklagt

Winnipeg. — W. G. Gould, früher einer der bekanntesten Hotelleute in Winnipeg, welcher sich unter der Anklage der Hehlerei vor Gericht zu verantworten hatte, wurde den Geschworenen zur Beurteilung überwiesen. Gould ist geständig, $800 eines Geld, welches einem Farmer aus Michigan, mit Namen P. Hulse auf der Eisenbahn gestohlen worden war, in seinem Besitz gehabt zu haben. Gould wußte, daß das Geld gestohlen war und behauptete, daß er dasselbe von einem gewissen Coolman, welcher jetzt in Kansas lebt, als Bezahlung für Maschinerie erhalten hat.

Wollen Arbeit am Parlamentsgebäude

Winnipeg. — Die Arbeitergewerkschaften beschlossen am Freitag Abend, am nächsten Mittwoch eine große Parade zu veranstalten und vor die Wohnungen der Kabinettsminister zu marschieren. Durch diese Demonstration soll die Regierung veranlaßt werden, wieder mit den Bauarbeiten am Parlamentsgebäude zu beginnen.

Thomas Kelly hat Berufung eingelegt

Winnipeg. — R. B. Crong und J. B. Coyne, die Rechtsbeistände Kellys, sind am Freitag Abend nach Ottawa abgefahren, wo sie den Sitzungen des Schwurgerichts von Canada beiwohnen werden. Vor diesem Gericht wird entschieden werden, ob dem Millionärbauunternehmer Kelly ein neuer Prozeß gewährt werden wird oder nicht.

Schulausstellung in Gladstone ein voller Erfolg

Gladstone, Man. — Die Ausstellung des Knaben- und Mädchen-Klubs wurde hier am Donnerstag abgehalten. Trotz der schlechten Wege waren eine große Anzahl Personen anwesend.

Im ganzen waren ungefähr vierhundert Anmeldungen ergangen. Die Kinder von sechs ländlichen Schulen konkurrierten mit denen von der Stadtschule. Die Zahl und Qualität des ausgestellten Gemüses war besser als in früheren Jahren. Auch in anderen Klassen wurden gute Erfolge erzielt. Die Professoren Herrick und Bell von der landwirtschaftlichen Hochschule beurteilten das Geflügel, die Schweine, Gartenprodukte und die Holzarbeiten. Fräulein Semple von der Hochschule beurteilte die im Handarbeitsunterricht angefertigten Arbeiten, während Herr A. Z. Warne, ein hiesiger Bäcker, die Preise für Backwaren austeilte.

Die Ausstellung war, wie gesagt, ein voller Erfolg und man kann den Lehrern der betreffenden Schulen nur gratulieren.

Weg kostet $30,000

Winnipeg. — H. A. Bowman, der Assistent des stellvertretenden Ministers für öffentliche Arbeiten, erklärte am Donnerstag, daß es ungefähr noch ein Jahr dauern würde, bevor der Weg vom Lake Winnipeg nach dem Rice Lake Gold Camp gebaut werden würde. Er schätzt die Baukosten auf $30,000.

Betrug

Winnipeg. — Della Wetall, welche sich unter der Anklage, ein unerlaubtes Haus geführt zu haben, vor Polizeirichter R. M. Noble zu verantworten hatte, wurde zu $25.00 Strafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Geburtszunahme zu verzeichnen

Winnipeg. — Nach den Berichten des statistischen Amtes sind im letzten Monat mehr Kinder geboren worden und mehr Personen gestorben als in demselben Monat des letzten Jahres. Geburten haben mehr stattgefunden als im letzten Jahr. Während im letzten Monat 307 Geburten angemeldet wurden, belief sich die Zahl im selben Monat des letzten Jahres auf nur 287. Sechzehn wurden 192 angemeldet, gegen 207 im Vorjahre. Während im letzten Monat 177 Personen starben, belief sich die Zahl der Todesfälle im selben Monat des Vorjahres auf 172.

Zahnärzte verdienen viel Geld

Winnipeg. — Durch ein Schiedsgericht, welches die beiden Zahnärzte Robinson und Farmer angerufen hatten, um eine rechtmäßige Teilung ihrer Geschäftsunterfangen vorzunehmen, wurde festgestellt, daß die beiden Zahnärzte in einem Jahre damit Summchen von $280,000 einnahmen, wovon $115,000 für Geschäftsunkosten ausbezahlt wurden.

In der Strafsache gegen die vier Zeitungsleute in Winnipeg,

welche wegen Mißachtung des Gerichts von Richter Galt in eine empfindliche Strafe genommen worden waren, beschloß Richter Haggart in der am Freitag stattgefundenen Verhandlung, mit der Abgabe des Urteils bis gestern zu warten. Als diese Zeilen in Druck gingen, war das Urteil noch nicht gefällt worden.

General Robertson warnt, nicht zu optimistisch zu sein

London, 4. Oktober. — General Sir William Robertson, Generalstabschef im großen Hauptquartier hielt vor Leuten einer Rede zu Dulverby, Grafschaft Lincolnshire, gehaltenen Rede, daß, obgleich die Alliierten den Krieg langsam aber sicher gewinnen, er letzten Jahreszeit, jedoch ganz besonders vor Augen halten müsse, daß es notwendig sei, mehr Leute für die Armee und die Munitionsfabriken heran zu ziehen. In dieser Richtung, sagte er, habe er ein ernstes Wort der Warnung zu geben.

„Wir sind nicht berechtigt zu erwarten, daß wir den Krieg gewinnen", so sagte er, „wenn nicht die Arbeit eines jeden Mannes und einer jeden Frau im Lande bis zur größten Möglichkeit in den Dienst der Sache gestellt wird. Wir müssen uns nicht mit dem Gedanken befassen, wann der Krieg möglicherweise zu Ende gehen wird oder von wie langer Dauer er noch sein kann. Wir müssen darauf vorbereitet sein, den Kampf auf eine unbestimmte Zeit fortzusetzen. Ja der Tat, wir müssen auf das Schlimmste gefaßt sein, während wir das Beste hoffen. Wir haben in unserer Armee das Prinzip nationaler Dienste eingeführt. Wir müssen sehen, daß es in die Praxis umgesetzt wird. Wir benötigen Leute und wir benötigen diese jetzt und möglicherweise werden wir alle benötigen, die zu haben sind werden."

„Teddy" Roosevelt redet zu den Ausländern

New York, 3. Oktober. — Theodor Roosevelt und William Sulzer sprachen heute Abend zum ersten Mal während der diesmaligen Kampagne auf der Plattform im „Union Square Club". Roosevelt richtete eine Ansprache an die Ausländer, in der er sagte, daß die Wahl von Herrn Hughes zum Präsidenten der Vereinigten Staaten die Einführung eines schärferen Prinzips bedeuten würde, dahin gehend, daß die Rechte der Vereinigten Staaten von den Neutralen mehr respektiert werden müßten.

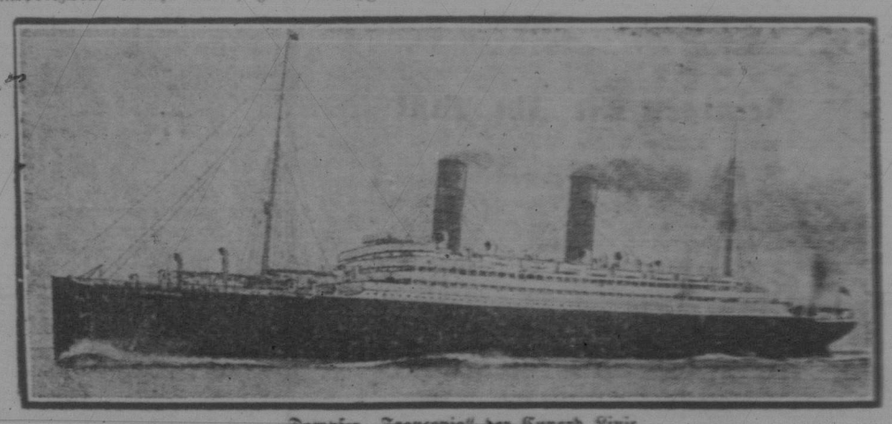
„In diesem Augenblick", so sagte Roosevelt, „und wir davon unterrichtet worden, daß im deutschen Reichstage eine Debatte darüber im Gange ist, ob die Unterseebootkriegführung — so nennen es die Deutschen, wir nennen es jedoch Mord von Männern, Frauen und Kindern auf hoher See — wieder aufgenommen werden soll. Nur der einfache Gedanke an eine Wiederaufnahme der Massenschlächterei von unschuldigen und nicht am Kampfe beteiligten Personen ist möglich gemacht, weil wir einen Präsidenten haben, der zu stolz zum Kämpfen ist. Wir geben jedoch jetzt den Verlegern von internationalem Recht zu verstehen, daß unter der Regierung von Charles E. Hughes die Gesetze der Humanität und die Rechte der Nichtbeteiligten zu beachten sein werden."

Untersee boot versenkt Linienschiff „Francona" im mittelländischen Meere

Dampfer wurde zum Transport von Truppen benutzt, hatte jedoch keine Truppen an Bord als die Torpedierung erfolgte. Von 302 Mann der Besatzung werden 12 vermißt

London, 5. Oktober. — Der der Cunard Schiffahrtsgesellschaft gehörende Dampfer „Francona" ist, wie Lloyds Schiffsagentur berichtet, gesunken worden. Die Admiralität gibt bekannt, daß der Dampfer, der für Transportzwecke benutzt wurde, gestern von einem feindlichen Unterseeboote im mittelländischen Meere gesunken worden ist. Der Dampfer hatte keine Truppen an Bord; Zwölf Personen von der 302 Mann zählenden Besatzung werden vermißt.

Die „Francona" war ein Stahldampfer und wurde im Jahre 1911 zu Wallsend-on-Tyne vom Stapel gelassen. Sie war 600 Fuß lang, 71 Fuß breit und umfaßte einen Tonnengehalt von 18,150. Die Geschwindigkeit des Dampfers betrug 20 Knoten die Stunde.



Dampfer „Francona" der Cunard Linie

WHO IS RESPONSIBLE

Wer ist für die Gesundheit der Familie verantwortlich? Die Mutter selbstverständlich. Sie ist besonders darauf bedacht, den Kindern die besten Medizinen für innere Krankheiten zu geben, aber sie weiß vielleicht nicht immer, daß eine Arznei, die durch die Haut eindringt, das System des Kindes ändert durch Aufnahme, ebenso wie die Medizin, die eingenommen wird. Dies ist eine Tatsache und die Mutter sollte deshalb nur der besten Salben nehmen, die sie erhalten kann.

„Wissenschaftliche Aufstellungen beweisen, daß Zam-Buk absolut rein ist. Der große englische Chemiker Herr W. Lascelles Scott schreibt: „Ich habe eine Aufstellung über Zam-Buk gemacht und zögere nicht, zu bezeugen, daß es ganz rein und von unschätzbarem Wert ist für alle Hautkrankheiten und Verletzungen.

Seine heilende Kraft, wenn wir über derjenigen anderer Salben, aber es ist gleichzeitig bewiesen, daß es selbst für die zarteste Haut gut ist, selbst für die Haut eines kleinen Kindes. Mütter, die es einmal gebraucht haben, sagen, sie könnten nicht ohne dasselbe auskommen.

Es ist das Beste für Ekzeme und alle Hautkrankheiten, für Ringflechte und Blutvergiftung, Krampfadern, Beulen, Geschwüre, Mitesser, Brandwunden und Schnittwunden. Bei allen Drogisten oder direkt von der Zam-Buk Co., Toronto. 50c pro Schachtel, 3 für $1.25.

ZAM-BUK

Wir stehen jedem Deutschen zu Diensten

Wir verfertigen Zinn-Stellmachen für's In- und Ausland.

Wir senden Ihr Geld nach irgend einem Teile der Welt.

Wir regeln Erbschaften, verfertigen Testamente und erledigen sonstige gerichtliche Angelegenheiten.

Wir versichern Ihr Leben und Eigentum zu den niedrigsten Raten.

Wir verleihen Geldern auf Farmen oder legen Ihr Geld zu 6 Prozent als erste Hypothek auf gute Farmen an.

Wir verkaufen Farmen und Kirche, Schule und Mühle zu den niedrigsten Preisen.

Schreibt in deutscher Sprache

The St-Walburg Security Co.
St. Walburg, Sask.
Canada.